

Die „Volksmacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntagen und ist durch die Expedition, Neue Wapenstraße 4/5 durch die Post auch durch Goldbesteller in Leipzig. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 30 Pf. Wapenstraße Nr. 4/5.

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.
Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.
Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“.

Inserationsgebühren: Beträge für die einseitige Belegung über einen Monat 20 Pfennige, für zweiseitige und Veranlagungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 252.

Dienstag, den 27. October 1896.

7. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Som groben Unfug.

Die Anwendung des Paragraphen 360, Ziffer 11 des Strafgesetzbuches gegen unliebame Parteien und deren Vertreter nimmt in der gegenwärtigen Reaktionsperiode immer merklichere Gestalt an. Schon wieder wird von zwei ganz neuen, „noch nicht dagewesenen“ Processen dieser Art berichtet.

Das man bisher nur die Boykottverhängung hier und da als „groben Unfug“ zu bestrafen versucht, so ist das Schöffengericht in Gera noch weiter gegangen und hat den Verurtheilten B. i. n. l. aus Döblich mit 15 Mark eine Woche Haft verurtheilt, die er einräumt. In einer Parteiverammlung für eine Resolution gestimmt zu haben, welche den Boykott über ein Local verhängte. Der Beschluß ist gestützt auf ein Erkenntnis des Oberlandesgerichts, worin der Grundsatz ausgesprochen ist, der „grobe Unfug“ sei begangen durch eine ungebührliche Handlung, die geeignet erscheint, jemand aus dem Publikum zu belästigen. Der Herrichter wird ja sicher die Berufungsinstanz beschreiten und es muß sich da ergeben, in wie weit in so einfachen und klarliegenden Fällen die „Möglichkeit“ einen Grund für gerichtliche Bestrafungen wider Socialdemokraten abgeben sollen. Die Annahme einer Möglichkeit ist das strikte Gegenstück einer thatsächlichen Feststellung, die doch mindestens dazu gehört, wenn man irgend einen unbekanntem „Jemand“ belästigt haben soll.

Eine neue Auslegung hat dem Unfugparagraphen auch das Schöffengericht in Templin gegeben. Dasselbe hat den Redacteur der freisinnigen „Templiner Zeitung“ zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt, weil er im letzten Reichstagswahlkampf vor der Stichwahl eine falsche Nachricht verbreitet habe. Es handelt sich um ein in Templin und dessen nächster Umgebung verbreitetes Extrablatt, wonach die Vertrauensmänner der antisemitischen Partei beschloffen haben sollten, bei der Stichwahl für den freisinnigen Candidaten zu stimmen. Der Redacteur der „Templ. Ztg.“ will sich bei Ausgabe dieses Extrablatts in gutem Glauben befunden haben auf Grund eines ihm aus Lehenid zugesandten Telegramms, dessen Ursprung nicht bekannt ist. Das Urtheil des Schöffengerichts stützte sich auf die Zeugenaussage des antisemitischen Abgeordneten Zimmermann, daß ihm von einem Beschluß der Vertrauensmänner seiner Partei in der angegebenen Richtung nichts bekannt ist.

Wenn künftig die Verbreitung jeder falschen Nachricht bei Wahlen den Behörden Veranlassung geben sollte zu amtlicher Verfolgung auf Grund des Unfugparagraphen, so werden die Gerichte nach jeder allgemeinen Reichstagswahl außerordentlich viel zu thun bekommen. Und wenn man ohne Unterschied der Partei vorgehe — das können doch unsere unparteiischen Gerichte! — dann würden die gesammten bürgerlichen Parteien regelmäßig hohe Strafen zu zahlen haben wegen ihrer Lügennachrichten, die sie über die Socialdemokratie bringen.

Im Uebrigen — nur so weiter, die Socialdemokratie ist es nicht, die von dieser Art Rechtsprechung den Schaden hat!

— Kämpfer gegen den Umsturz. Der Rabbiner Dr. Maybaum hat es nach einem Berichte bürgerlicher Blätter für angebracht gehalten, in seiner Trauerrede bei der Beerdigung des ermordeten Justizraths von

... auf den jetzigen Geist der Zeit, auf die Zerrissenheit der politischen Verhältnisse, auf die erbitterten socialen und wirtschaftlichen Kämpfe der neueren Zeit hinzuweisen und in diesen mit ein Moment für die Ursachen dieses Trauerfalls zu suchen, indem namentlich durch diese Agitationen die Begehrtheit in den niederen Volksschichten gewickelt worden sei.

Der Rabbiner Dr. Maybaum folgt währdigen Vorbildern mit dieser Fructification eines gemeinen Raubmordes zum Kampfe gegen den Umsturz. Es wird ihm Lob und hohe Ehren eintragen, daß er sich dazu ermannt hat, das Schöffengericht gegen die Socialdemokratie zu züden. Wir würden ihn auch künftig nur ungenügend unter der Schaar unserer Widersacher vermissen. Ist er doch ein lebendiges Beweisstück dafür, wie der Haß gegen die große proletarische Emancipationsbewegung unserer Zeit alle reactionären Elemente, unbeschadet des Glaubens und der Abstammung, vereinigt. Der eifrige Rabbi merkt ja gar nicht einmal, welche vernichtende Kritik seiner Denunciation der socialdemokratischen Bewegung aus der Thatsache hervorgeht, daß er selbst mit samt seinen Glaubensgenossen sich gegen die antisemitische Bezeichnung verteidigen muß, das Judentum habe durch seine Ausbeutungsgehandlung das deutsche Volksgemüth vergiftet und die Begehrtheit in den niederen Volksschichten gewickelt.

Für den Rabbi, der sich augenscheinlich nicht wenig fühlt als „Mitglied der höheren Volksschichten“, schwinden in der Hitze des Klassenkampfes alle solche Exzessierungen. Seht es gegen die Socialdemokratie, so kämpfen Rabbi Maybaum und Lieutenant a. D. Liebermann v. Sonnenberg Squiter an Squiter, und das ist gut so.

— König Stumms Moniteur, die „Post“, macht in Bezug auf die Socialdemokratie folgende Bemerkung: „Von einer Partei, deren Heerarbeit Schuld daran trägt, daß Früchte, wie die Mörder des Justizraths dem gezeitigt werden, kann man schließlich nichts Anderes als die ärgste Gefinnungs-Lumpenhaftigkeit verlangen!“ — Was würde die „Post“ zu folgender, etwas richtigeren Bemerkung sagen: „Von einer Stippgast, deren Heerarbeit Schuld daran trägt, daß Früchte, wie der Mörder des Mechanikers Siepmann gezeitigt werden, kann man schließlich nichts Anderes als die ärgste moralische Verkommenheit verlangen.“

— Ueber den Todtschläger v. Bräsewicz geht der „Freisinnigen Zeitung“ aus Karlsruhe von durchaus zuverlässiger Seite die Mittheilung zu, daß er eine in jeder Beziehung lieberliche Persönlichkeit sei, während der Getödtete ein braver, ruhiger und durchaus unbescholtener Arbeiter war. Eine Provocation lag nur in der Einbildung des angetrunkenen Lieutenants v. Bräsewicz.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Karlsruhe gemeldet: „Das gestern mitgetheilte Urtheil über den Lieutenant v. Bräsewicz dürfte sich nach Allem, was in die Öffentlichkeit vom Militärgericht durchsickert, doch bestätigen. Die „Badische Landeszeitung“, die heute an maßgebender Stelle angefragt hat, erhielt die Antwort, daß eine Auskunft nicht erteilt werden könne, mit der Be-

gründung, daß das Urtheil, wenn es gefällt sei, zum mindesten so lange geheim gehalten werden müsse, bis die Bestätigung durch den obersten Kriegsherrn erfolgt sei.“

— Zum Fall Lühow-Larsen wird dem „Jannoverischen Courier“ aus Berlin geschrieben: „Es heißt, daß die Regierung schon seit etwa Jahresfrist darauf aufmerksam geworden war, daß systematisch Zeitungsnotizen lancirt wurden, um die leitenden Mitglieder der Regierung gegeneinander zu heizen. Es soll sich sogar herausgestellt haben, daß seiner Zeit mit Erfolg versucht worden ist, die sachlichen Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen dem Kriegsminister General Bronsart von Schellendorf und dem Minister des Innern von Köller obwalteten, durch listige Zwischenträgerien auf das persönliche Gebiet hinüberzuspielen. Es sind damals mit verblüffender Ungenüchtheit drastische Aeußerungen erzählt worden, die ein Minister in Bezug auf mehrere seiner Kollegen gethan haben sollte, Aeußerungen, die auch einzelnen Journalisten unter dem Siegel der Verschwiegenheit, aber erstlich in der stillen Hoffnung, daß wenigstens einer so indiscret sein würde, sie in die Presse zu bringen, anvertraut wurden. Der Jahren hat ein auch als Vigilant und Polizeilagent verwendetes berühmtes Individuum, das sich abwechselnd Norman, Schumann, Werner, Balgren nannte und sich nach Bedarf auch noch einige andere Namen beilegte, alle Berliner Zeitungsredactionen mit Catarennachrichten über intime Vorgänge in höchsten Kreisen unflüchtig gemacht; dieser Mensch konnte jahrelang sein Unwesen treiben, obwohl oder weil er gleichzeitig Angestellter der politischen Polizei war. Natürlich ist sich zur Zeit nicht beurtheilen, ob und inwiefern er in Untersuchung gezogen sein vor Lühow bei den in Frage stehenden Nachrichten beistellig ist. Der in Haft befindliche Heinrich Larsen, alias Bedert, wird als ganz untergeordneter und unerfahrener junger Mensch von etwas über 20 Jahren geschildert, als ein kleiner Localreporter, betreffs dessen die berechnete Vermuthung aufsteht, daß er von den eigentlichen schuldigen Personen vorgezogen ist und daß er nach den Intentionen der letzteren nun auch bestimmt ist, den Sündenbock zu spielen und alles auf sich zu nehmen.“

— Agrarische und andere Wünsche. In der agrarischen Presse ist jüngst der Vorschlag gemacht worden, „zum Schutze des consumirenden Publikums“ und der inländischen Production neben der bereits bestehenden Ueberwachung des Verkehrs mit Speisefetten und Speiseshölen durch die innere Marktpolizei noch eine besondere Controlle einzurichten, durch welche die aus dem Auslande kommenden Fette und Oele der bezeichneten Art, sowie die zu ihrer Herstellung aus dem Auslande bezogenen Rohstoffe schon unmittelbar an den Grenz-eingangsstellen auf ihre vorchriftsmäßige Beschaffenheit untersucht werden. Eine ähnliche Anregung, die im Reichstage gelegentlich der Verhandlungen über den Margarine-Gesekzentwurf erfolgt ist, hat zur Annahme einer Resolution geführt. Jetzt wird nun zur Veruhigung der agrarischen Interessenten mitgetheilt: „Die Regierung hat sich bereits mit der Angelegenheit befaßt. Sie unterliegt zur Zeit einer sachverständigen Prüfung durch die zuständigen Behörden, von deren Ergebnis die weitere Entscheidung abhängt.“

Die Rückkehr von Meffa.

Bilder aus dem orientalischen Volksleben von Fritz Kunert.

Als seine Kollegen merkten, daß es ihm voller Ernst sei, erklärten sie sich mit seinem sofortigen Austritt einverstanden, sofern er noch im Laufe des Tages zwei Pfund in Gold an Kussem, den Aeltesten der Gruppe, zahlen würde.

Als der Morgen anbrach, begleitete Kussem Dhamu nach seiner Wohnung und nahm die ausgemachte Summe in Empfang.

Nachdem der Fremde verschwunden war, wachte sich Zeila an Dhamus Brust werfen; aber sie stand davon ab, als ihr Gatte in drohendem Tone rief: „Nähre mich nicht an Unselige! Ich habe in dieser Nacht in ein Pesthaus blicken und einen Pesttodten bestatten müssen. Bleibe mir fern!“

Es war weniger der harte Ton, als der furchtbare, ihr räthselhafte Blick Dhamus, der Zeila niederstürzte. Sie hatte die kleinen Morgeneinkäufe zu machen und verließ in harter Beklemmung das Zimmer. „Was hat er?“ dachte sie. „Weiß er etwas? — Und was kann er wissen?“

Als Zeila die Thür geschlossen hatte, schmiegte sich das sechsjährige Töchterchen Dhamus an den Vater und sagte: „Ach, ich habe mich in der Nacht so, so sehr gefürchtet.“

„Warum, mein Kind?“

„Weil die Mutter in der Nacht so viel sprach und lachte. Denke Dir! mit einem fremden Mann. Ich konnte ihn aber nicht sehen; auch redeten sie so leise miteinander, daß ich kein Wort verstehen konnte.“

„Hast Du es schon der Mutter gesagt?“

„Nein.“

„Warum nicht, mein Kind?“

„Weil ich mich fürchte vor ihr; denn sie würde mich wieder so sehr, so furchtbar schlagen. Es war mir schon früher einmal so, wie ich es Dir sagte; da erzählte ich es der Mutter, und sie schlug mich entsezt, weil ich einen gottlosen Traum gehabt hätte. Und darum, siehst Du! darum sage ich es ihr schon lieber nicht. Und richtig, es war kein Traum, diesmal gewiß nicht. Von unten tief eine Stimme: Christopulos, Christopulos! Dann wurde die Kerze in der Stube ausgeblasen. Bald darauf schlich der Mann fort. Wie sollte es ein Traum gewesen sein?“

Dhamu brach bei diesen Worten der Angstschweiß auf der Stirn aus. Er sah sein Kind zitternd an und küßte es auf die Stirn. Dann sagte er: „Hast Du Deinen Vater lieb, recht lieb?“

„Ja“, sagte die Kleine „so, so sehr lieb.“ Dabei legte sie die Arme um seinen braunen Hals und küßte ihn auf die Wangen.

„Höre! es war doch nur ein Traum, ein böser, ganz häßlicher Traum, der Dich genarrt und gequält hat. Damit aber die Leute Dich nicht für ein ganz schlechtes, gottloses Kind halten, wirst Du zu Niemand in der ganzen Welt davon sprechen. Wenn es Dich aber später quält, dann sage es mir nur, da wollen wir Beide, nur wir, davon reden. Hast Du mich verstanden, mein kleiner Liebling?“

Die Kleine küßte dem Vater die Hände und versprach Alles, was er wollte, in verständiger, fast feierlicher Art; dann ging sie zu ihren kleinen Geschwistern, um ihnen bei dem Ankleiden behilflich zu sein.

Als Zeila zurückkehrte und den Gatten mit einem schmerzlichen Blick von der Seite maß, sagte Dhamu ohne die Spur einer inneren Bewegung zu ihr: „Weißt Du, ich habe in der Nacht viel Rauch geschmeckt und etwas frische Luft würde mir

gut thun. Wenn Du willst, so können wir bald eine Raifahrt machen.“

Zeila athmete froh auf; der Vorschlag beruhigte sie vollständig und mit nichtiger Freude nahm sie ihn an. Sie dachte: Er war vorher mißgelaunt; er weiß nichts. Dann fragte sie: „Warum hast Du dem Kussem zwei türkische Gold-Siren gegeben?“

„Weil ich mit den Tolumbabschi nichts mehr zu thun haben mag; ich will Nachts im eigenen Heim sein können.“

„Das ist recht, ist gut so.“ sagte sie monoton, „ganz, ganz recht.“ — Gehim aber überlegte sie, wie sie nun mit Christopulos künftig zusammentreffen könnte. Es fiel ihr augenblicklich nichts Passendes ein und sie tröstete sich: „Wird sich schon finden; er ist ja so reich an durchtriebener List.“ Und ihr Gesicht strahlte in Heiterkeit.

Alles, was Zeila an heilem Nag und Schmutz besaß, legte sie an, darn verließen die Gatten das Haus. Da es die Sittte verbot, daß sie nebeneinander gingen, so eilte Dhamu voraus, und die Kublerin folgte ihm nach Sem Kahalle; als sie an den Strand kam, schwanke das Raif, in dem Dhamu schon lag, genau auf derselben Stelle, an welcher die Wogen den Leichnam des Christopulos verschlungen hatten.

Dhamu ließ Zeila einsteigen und stieg ab. Sie wunderte sich darüber, daß er ein so altes Raif mit morschen Planken gewählt habe, und er entgegnete, daß das Raif allerdings einem schwimmenden Sarge nicht unähnlich sei, aber für seine Zwecke sei es ausgezeichnet. Er hatte inzwischen die Jacke abgelegt und mit gewaltigen Ruderschlägen das Raif in das offene Meer hinausgetrieben. Er ruderte meisterhaft und bald war die Entfernung vom Strande so groß, daß die Personen auf dem Lande unkenntlich wurden und die einzelnen kleinen Gegenstände darauf in einander zu verschwinden schienen.

(Fortsetzung folgt.)

Locale Rundschau.

Breslau, den 27. October 1896.

Von unserem Communalwahlprogramm.

II.

Die im vorhergehenden Artikel gegebene Schilderung der Übermacht des Geldes in unserer Stadtverordneten-Versammlung, eine Folge des geltenden, scheinbar ungerechten Communalwahlrechts, bedarf noch der Ergänzung. Man ließ nicht daran genügen, 3000 reichen Leuten gegen etwa 10.000 Minderbessenden und Armen eine Zweidrittelmajorität im Stadtparlament zu schaffen und weiteren mindestens 20.000 Einwohnern das Wahlrecht ganz vorzuenthalten. Um nach jeder Richtung hin gegen das Einbringen von Verbesserungen in die Gemeindevertretungen geschützt zu sein, bestrahlte man noch, daß wenigstens die Hälfte der Stadtvertreter Hausbesitzer sein muß und läßt man weiter die Abstammung öffentlich vornehmen. Damit ist selbstverständlich einerseits die Wahl von nichtbesitzenden Bürgern in die Gemeindevertretung erheblich erschwert, andererseits den wirtschaftlich Abhängigen, die überhaupt das Wahlrecht besitzen, die Wahl von Personen, denen sie volles Vertrauen schenken, in vielen Fällen ganz unmöglich gemacht.

Unter den gegebenen Umständen kann von einem wirklichen Gemeinwesen gewiß nicht die Rede sein. Die Gemeindevertretungen sind zusammengesetzt lediglich aus Angehörigen und Vertretern der besitzenden Klassen. Sehen wir uns doch nur einmal die gegenwärtige Zusammensetzung der Breslauer Stadtverordnetenversammlung an. Da sind wir 24 Kaufleute, 16 meist größere Handwerksmeister, 12 Fabrikanten, 9 Aerzte und Apotheker, 8 Directoren, 6 Rechtsanwälte, 5 Particuliers und Rentiers, 4 Geheimräthe, 3 Generalagenten, 1 Commisrath u. s. w., aber nicht einen einzigen Vertreter der sog. kleinen Leute und speciell der Arbeiter.

Und wie sehr man bemüht ist, den Arbeitern speciell die Wahl von Vertretern, denen sie ihr volles Vertrauen schenken, unmöglich zu machen, zeigt u. A. die Thatsache, daß man auch jetzt wieder gerade in den Bezirken, welche verhältnismäßig viele zur Wahl berechnete Arbeiter enthalten, wie A. der 23. und der 25. Bezirk, Directoren von großen Fabriken als Candidaten aufstellt. Man calculirt pfeifig, daß es doch bei der öffentlichen Stimmabgabe wohl manche Arbeiter nicht wagen werden, gegen ihren eigenen Director zu stimmen, manche vielmehr, aus Furcht, ihre Arbeit zu verlieren, gegen ihre eigene Lieberzeugung den gestrengen Herrn Director wählen, während andere sich wenigstens der Stimmabgabe enthalten werden. Es sind wirklich feine Leute, unsere Gegner, und es macht auch gar keinen Unterschied, ob sie sich conservativ oder freisinnig nennen, in der Behauptung der hier charakteristischen noblen Gesinnung sind sie alle einander gleich.

Die socialdemokratische Partei fordert in ihrem für die Gesamtpartei geltenden, in Erfurt 1891 neu formulirten Programm für alle Wahlen in Staat und Gemeinde das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe für alle Personen über 20 Jahre, ohne Unterschied des Geschlechts. Es ist selbstverständlich, daß wir in unserem Communal-Wahlprogramm diese unsere grundsätzliche Forderung gegenüber dem geltenden, der Gerechtigkeit hohnsprechenden Communal-Wahlprogramm ausdrücklich betonen. Ueberlich aber ist es, wenn ein tsnangebendes Blatt der hiesigen freisinnigen Partei, die „Breslauer Zeitung“ kürzlich bemerkte:

„Die Socialdemokraten stellen für die Stadtverordnetenwahlen — man höre, für die Stadtverordnetenwahlen — die Einführung des allgemeinen gleichen und directen Wahlrechts als Forderung auf: gleich als ob die Commune von Breslau ein solches Recht gewährt hätte, selbst wenn sie aus lauter Socialdemokraten bestände.“

Die „Breslauer Zig.“ muß ihre eigenen Leser für sehr naive Leute halten, wenn sie ihnen durch dies Kurstüchlein einzureden hofft, die Socialdemokraten wüßten nicht einmal, daß der preussische Landtag über diese Dinge zu beschließen hat. Das wissen wir selbstverständlich so gut, wie irgend ein freisinniger Zeitungsschreiber. Aber kann uns die Thatsache, daß hier lediglich die Landesgesetzgebung entscheidend ist, abhalten, in unserem Communalwahlprogramm nachdrücklich den Grundfatz zu betonen, daß auch für die Gemeindevertretung ein wahrhaft gerechtes Wahlrecht zur Geltung kommen sollte? Und würde es der Verwirklichung dieser grundsätzlichen Forderung vielleicht schaden, wenn die Gemeindevertretungen, und hier speciell die Breslauer Stadtverordnetenversammlung, bei jeder sich bietenden Gelegenheit von der gesetzgebenden Körperschaft des Landes die Durchführung dieses einzig gerechten Wahlrechts auch für die Gemeindevertretungen forderten? Freilich wissen wir, daß schon der Gedanke an eine solche vermessene Kühnheit ein echt freisinniges Stadtverordneten erschauern macht und daß man uns durch die allertüchtigsten Gründe bewiesen wird, wie sehr eine solche Forderung einer Gemeindevertretung die Competenz und die Befugnisse derselben weit überschreiten würde. Wir kennen ja unsere freisinnigen Pappenheimer und wir thun denselben gewiß nicht Unrecht, wenn wir hier als unsere feste Lieberzeugung — gestützt durch hundert bittere Erfahrungen — ansprechen, daß, selbst wenn die Gemeindevertretungen im Stande wären, das allgemeine gleiche Wahlrecht selbst zu schaffen, sie das unbestimmt um ihren sogenannten Freisinn unter gar keinen Umständen thun würden — am allerwenigsten die Breslauer freisinnigen Stadtverordneten! Davon im nächsten Artikel noch Einiges.

* Stadtverordnetenversammlung. Am Donnerstag, den 29. October, Nachmittags 4 Uhr, findet im Sitzungssaal der Stadtverordneten-Versammlung zunächst eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, in welcher die Wahl eines Ersehmannes für den verstorbenen Provinzial-Landtags-Abge-

ordneten der Stadt Breslau, Apotheker Dr. Pannes, für die Zeit bis Ende 1899, vorgenommen werden soll. Von den neuen Vorlagen, welche der Stadtverordneten-Versammlung zugehen, erwähnen wir das Gutachten der Ausschüsse III und V über den Entwurf zum Neubau eines Volksschulhauses und einer Turnhalle westlich der Gabisstraße. Die Ausschüsse empfehlen u. A., den Magistrat zu ersuchen, eine neue Bauflur vorzulegen, welche hiezu geht, den nördlich gelegenen Theil des projectirten Schulgrundstücks für den Neubau in Aussicht zu nehmen.

* Die Mitglieder-Versammlung des Gewerkschafts-cartells, welche für Donnerstag, den 29. October, anberaumt worden ist, findet nicht, wie gefehert, schließlich in dem bezüglichen Informat „Volkswacht“ angegeben, im Locale von Eblch, Neumarkt 8, sondern im Restaurant „Merkur“, Schuhstraße 42, statt. Angesichts der wichtigen Tagesordnung ist es nothwendig, daß alle Gewerkschaften durch ihre Deputirten vertreten sind.

* Frequenz im städtischen Arbeits-Nachweis. Amie in der Zeit vom 19. bis 26. October 1896. a) Arbeits-Nachweis für Männer: Angebotene Arbeitskräfte 107. Zu besetzende Stellen 41. Besetzte Stellen 38. b) Arbeits-Nachweis für Frauen: Angebotene Arbeitskräfte 29. Zu besetzende Stellen 26. Besetzte Stellen 25.

* Der neue Buchdrucker-Tarif ist bis jetzt in 333 Orten von 1229 Firmen formell anerkannt. Die Zahl der Gehilfen, die zu den neuen Bedingungen arbeiten, wird auf 18000 geschätzt. Den Angaben des „Correspondent“ zufolge betrug die Zahl der Geschäfte, die den Tarif anerkannt hatten, im Jahre 1890: 1017 in 274 Orten; im Jahre 1896: 1033 in 327 Orten.

In Breslau haben folgende Firmen bis einschließl. 18. October 1896 den deutschen Buchdrucker-Tarif vom 1. Juli 1896 anerkannt: Bresl. Genossenschafts-Buchdruckerei, G. m. b. H.; Dülfer, Carl; Freund, Leopold; Galle's, Dr. R., Buchdruckerei (Paul Förster); Graf, Barth u. Co. (W. Friedrich); Gutsmann, Otto; Jungfer, F. W.; Korn, Wilh. Gottl.; Sillienfeld, S.; Nischkowsky, H.; Schacht, Th.; Schlesische Volkszeitung, Verlag und Druckerei; Stenzel, Adolf, vorm. Brehmer u. Minuth; Tietzen, Hugo Conrad; Werle, F. A.; „Zum Gutenberg“.

* Stadt-Theater. Heute Dienstag wird die Opernmobilität „Das Heimchen am Herd“, von Goldmark in der bekannten Fassung zum vierten Male aufgeführt. Am Mittwoch geht Sounods Oper „Margarethe“ zum ersten Male in dieser Saison in Scene. Am Donnerstag wird das Musikdrama „Siegfried“ von Richard Wagner gegeben. Frau Gemma Bellincioni wird am 9., 11. und 13. November gastiren.

* Edele-Theater. Dienstag und Mittwoch wird das Schauspiel „Die officielle Frau“ wiederholt. Das Interesse an diesem sensationellen Werke ist noch immer unverändert geblieben.

* Der erste Frost in diesem Jahre ist in der Nacht von Sonntag zu Montag eingetreten; die kleinen Wassertrümpel überzogen sich mit einer festen Eiskecke. Einen prachtvollen Anblick bot am frühen Morgen die mit einem starken Reis überpönnene Landschaft dar.

* Marktplatz für Rindvieh. Auf dem weiten Gelände zwischen dem Bahnhof Mochern und dem neuen Schlachthof wird demnächst auf dem städtischen Terrain, das außerhalb des Schlachthofes liegt, mit den Vorarbeiten zu einem Marktplatz für Rindvieh (im Gegensatz zu Schlachttvieh) begonnen. Dieser Platz wird auch die bisher auf dem Hofplatz am Rechte-Oder-Ufer-Bahnhof abgehaltenen Pferdemarkte aufnehmen, so daß Pödelwitz dann zur Centralstelle des gesammten Viehhandels für Breslau wird.

* Arbeiter-Risiko. Gestern Mittag erhielt ein Arbeiter, der sich drei Finger der linken Hand schwer verletzt hatte, in der neu errichteten Unfallmeldestelle Schulgasse 27 durch Mitglieder des Vereins freiwilliger Krankenpfleger Hilfe. — In einem Bau stürzte ein Arbeiter in die Kalkbühne und brach dabei den linken Arm im Handgelenk.

* Vermißt. Am 19. d. Mts. hat sich die 26 Jahre alte Arbeiterin Louise Kempfe aus ihrer Behausung, Trebnitzerstraße 32, entsetzt und ist bis jetzt unermittelt geblieben. Sie trug einen grünen Rock, braune Jacke und Küchenschürze. — Der 9 1/2 Jahre alte Knabe Raimund Glaininger hat sich am 23. d. Mts. aus der Wohnung seiner Eltern, Victoriastraße 26, heimlich entfernt und ist seitdem nicht zurückgekehrt; es wird vermutet, daß er sich in der Stadt umherstreift. Der Knabe war mit einem dunkelblauen Jaquet und schwarz-weiß carirtter Hose bekleidet.

* Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängniß wurden am 24. und 25. d. Mts. 130 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Hase, ein Trochsenkutschermantel, eine Schußwaffe, ein goldener Trauring. — Abhandelt kamen: ein goldenes Pincenez mit Kette, eine silberne Remontoiruhr, ein goldener Ring mit gelbem Stein, eine Damen-Glinderuhr, mit dem Monogramm R. B., ein Trauring. etc. etc. 21. 2. 91. zwei Portemonnaies mit 2 M. und 6 M. Inhalt.

Der Kampf gegen die „Wahrheit“. Die Wahrheit ist von je her nicht bei allen Leuten ein gera gelebter Gast gewesen, ein Umstand, der jedenfalls auch Hans Sachs veranlaßt hat, das Theaterstück: „Frau Wahrheit will Niemand beherrsigen“, zu schreiben. Auch gegen die im Verlage der „Volkswacht“ erscheinende „Wahrheit“, Wochenblatt für den Wahlkreis Waldenburg, entbrannte im Monat Mai ein heftiger Kampf. Die Nummer 20 des genannten Blattes wurde bekanntlich in Waldenburg beschlagnahmt, weil durch eine darin enthaltene Notiz ein Pastor sich beleidigt fühlte. Abgesehen davon, daß die Beschlagnahme in diesem Falle ganz ungesetzlich war, denn der Paragraph 23 des Reichspressgesetzes bestimmt ganz klar die Fälle, in welchen die Beschlagnahme einer Druckschrift erfolgt, sind auch die bereits in den Händen der Abonnenten sich befindenden Exemplare des genannten Blattes von Polizeibeamten widerrechtlich wiederabgeholt worden. Als der Verleger des Blattes, Genosse Schäg, die Beschlagnahme erfuhr, begab er sich sofort auf den Kriegsplatz in der Erwartung, die Interessen der Firma persönlich besser wahren zu können. Diese Hoffnung erwies sich bekanntlich als eine trügerische. Besonders war es der Amtsvorsteher Jakob in Dersdorf, welcher durch sein Verhalten Genosse Schäg gegenüber Stoff zu einem Artikel gegeben, durch welchen der genannte Herr sich beleidigt fühlte. Der die betreffende Zeitungsnnummer verantwortlich zeichnende Redacteur, Genosse Gerhardt, erhielt eine Anklage und fand die Verhandlung dieserhalb am 24. d. Mts. vor der Breslauer Straßammer statt. Die richt anders zu erwarten, mußte jedoch die Freisprechung des

Angellagten erfolgen, da der Artikel über die ungesetzliche Beschlagnahme der „Wahrheit“ eben nur die Wahrheit enthält und auch die Form der Darstellung keine beleidigende war. So hat auch dieser Feldzug gegen unser Blatt mit einer Niederlage der Anklagebehörde geendet. Es ist also gerichtlich festgestellt, daß die in der incriminirten Notiz geschilderten, unerhörten Vorgänge sich thatsächlich so abspielten haben und daß die dafür gewählte Epithete: „Aus Ruffisch-Schlesien“ nicht zu viel sagt. Ebenso wenig konnte das Gericht in dem Vorwurf gegen den Amtsvorsteher Jakob, er habe im vorliegenden Falle wissenlich einer Gesetzesverletzung sich schuldig gemacht, eine strafbare Handlung erblicken, denn der Angellagte habe den Beweis der Wahrheit erbracht und eben drei noch berechnigte Interessen wahrgenommen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Dr. Zell, hatte 4 Wochen Gefängniß beantragt.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 27. October. In politischen Kreisen nimmt man, wie bürgerlichen Blättern gemeldet wird, an, daß es sich bei der letzten langen Sitzung des Staatsministeriums u. A. um die in Aussicht gestellte Novelle zum Vereinsgesetz gehandelt habe. Aus allen Angelegenheiten will man schließen, daß es sich dabei nicht lediglich um die versprochene Aufhebung des Paragraphen 8 desselben, welcher politischen Vereinen verbietet, mit einander in Verbindung zu treten, handelt, sondern daß die Regierung gleichzeitig die Absicht hat, für die Aufhebung dieses Verbots auch Compensationen zu verlangen, im Sinne einer Beschränkung der Vereins- und Versammlungsfreiheit. — Die Nachricht kann schon stimmen. Den Schaden hat von solchen reactionären Maßnahmen aber nicht die socialdemokratische Partei, auf welche solche Maßnahmen beschneidlich sind.

Hamburg, 27. October. Dem „Hamburger Correspondent“ zufolge soll die Gänse-Einfuhr aus Rußland nicht verboten werden, hingegen ist eine Verordnung zu erwarten, nach der die Einfuhr hinfür nur in geschlossenen Transportmitteln zulässig ist.

In Bezug auf die amtlich angestellten Erhebungen über die Folgen der seit dem 4. Juli in Kraft stehenden Bäckereiverordnung stellt der „Hamb. Corr.“ fest, daß nicht nur die Bäckermeister um Auskunft angegangen worden, sondern daß auch die Bäckerarbeiter am ihre Ansicht befragt worden sind. — Die Polizei hört man wohl, allein es fehlt der Glaube.

Forst, 27. October. Der Polizeibehörde in Forst ging gestern Abend die telegraphische Meldung zu, daß der Mörder des Justizraths Levy, Bruno Berner, gestern Nachmittag in Groß-Biesow im Kreise Cottbus gefangen wurde und sich entweder nach Forst oder nach Corbitz gewendet habe. — Aber man hat ihn noch nicht.

Bern, 27. October. Die schweizerischen Nationalratswahlen zeigen allenthalben ein starkes Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen. Es wurden gewählt 75 freisinnig-demokratische Nationalräthe, 28 ultramontane, 20 liberal-conservative, 12 Demokraten, 2 Socialisten. — Unter den Neugewählten befinden sich der socialistische Redacteur Wullschläger (Basel) und Dr. Courbed (Bern), der Führer der schweizerischen Eisenbahn-Angestellten. In Bern fiel der reactionäre Redacteur Dürrenmatt durch, in Zürich der freisinnige Oberst Wille.

Leeds, 26. October. Bei der Firma Greemod u. Hartley wird morgen die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Chicago, 26. October. Zwei große Getreidespeicher der Pacific Elevator Company, in denen 1,100,000 Bushels Weizen lagerten, sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1,150,000 Dollars geschätzt.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 26. October.

Heiraths-Ankündigungen. I. Musiker Rudolf Kawelle, eb., Graben 17, und Bertha Rothe, eb., daselbst. — Schneider Paul Grindel, kathol., Hummeri 38, und Elisabeth Petrasch, kath., Mädchen 7. — Hofschloßhändler Wilhelm Paschke, ev., Kleine Groden-gasse 35, und Hermine Tischlerke, eb., Kaiser Wilhelmstr. 18. — Glaswaarenfabrikant Johann Schöler, kath., Wiefentzyl, und Minna Pistor, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 70a.

Geschiedlichkeiten. I. Tapezierer Emanuel Gritzer, kath., Talschloß 9, mit Ida Badautschel, kath., Neudorfstr. 47. — Kaufmann Georg Alwin, jüd., Döhlenerstraße 78, mit Elise Königsberger, jüd., Rattowitz. — Osenbauer Carl Volkmer, kathol., Reuschstr. 63, mit Pauline Hellmann, ev., daselbst. — Arbeiter August Schiller, ev., Bergstr. 4, mit Pauline Lautenstienplatz 14, mit Caroline Schelke, kath., Großen Kreis Wöhlau. — Sattlermeister Max Böhl, evang., Mauritiusstr. 10, mit Anna Schubert, ev., Lautenstienstr. 27a. — Kassirer Max Buchwald, ev., Königshöhe, mit Helene Köstentzler, ev., Sonnenstr. 27. — Maler Hermann Krieger, ev., Grünstr. 14, mit Auguste Raabe, evang., Klosterstr. 4. — Schuhmacher Eduard Wiskner, ev., Bohrauerstr. 61, mit Emma Wandelt, ev., Alexanderstraße 21. — Eisendreher Paul Lehmann, evang., Warmbrunn, mit Anna Sobota, evang., Augustastr. 53. — III. Schneider Reinhold Zeuber, kath., Messergasse 11, mit Gertrud Puviga, ev., Mädchen 14. — Arbeiter Josef Hoffmann, kathol., Girchstraße 69, mit Pauline Ruppert, ev., Vogt, kathol., daselbst. — Knopfmacher Hermann Wagner, evang., Schießwerderplatz 2, mit Maria Barofsch, kath., Graben 13. — Maurer Carl Erola, ev., Girchstr. 4, mit Johanna Weiß, ev., Gartenstr. 93.

Geburten. I. Lehrer Hermann Hein, ev., 1. — Buchhalter Hermann Krause, kath., 1. — Fabrikarbeiter Ludwig Gringel, ev., 1. — Feilenhauer Robert Hoffmann, evang., 1. — Arbeiter Carl Gerblüch, ev., 1. — Eisendreher Constantin Daniel, kathol., 1. — Schneidemeister Oscar Kalms, ev., 1. — Arbeiter August Schöler, ev., 1. — Arbeiter August Kalke, freirel., 1. — Schloffer Emil Winter, kathol., 1. — Schuhmacher Hermann Bug, kathol., 1. — Fleischermeister Hermann Pauli, evang., 1. — Schuhmacher Arnold Kunz, jüd., 1. — II. Feuerwehmann Carl Blochowicz, ev., 1. — Tapezierer und Decorateur Franz Leschner, kathol., 1. — Maurer Carl Kozioł, kathol., 1. — Hüftstimmer Johann Kozja, kath., 1. — Korfchneider Carl Jeger, evang., 1. — Putzmacher Vincenzo Gasonato, kath., 1. — Hüftstimmer Emil Walter, evang., 1. — Kaufmann Salo Guttman, jüd., 1. — Rangirer Carl Anders, ev., 1. — Arbeiter Benedict Wolf, evang., 1. — Schloffer Gustav Gerstenberg, ev., 1. — Fleischer Georg Rother, ev., 1. — Schmied Carl Jenech, kathol., 1. — Kutscher Reinhold Perel, ev., 1. — Arbeiter Otto Langer, ev., 1. — Kaufmann Jacob Danziger, jüd., 1. — Wöttcher Hermann Simon, evang., 1. — Schloffer Georg Harmann, evang., 1. — Bahnarbeiter Albert Prafer, kath., 1. — Tapezierer Rudolf Endel, ev., 1. — Haushalter Gottilied Sedlitz, ev., 1. — Drechsler Hermann Böhm, ev., 1. — Buchdrucker August Urban, evang., 1. — Haushalter Ernst Fuchs, ev., 1. — Schmied Reinhold Knerer, ev., 1. — Vorwärter Paul Grundey, kath., 1. — Fleischermeister Wilhelm Böhl, ev., 1. — III. Kaufmann Josef Benl Buchmann, kath., 1. — Aufwärter Ignaz Krzger, kathol., 1. — Arbeiter Robert Böllner, kathol., 1. — Zimmermann Wilhelm, ev., 1. — Haushalter Friedrich Wölke, ev., 1. — Altmaler Heinrich Glasha, ev., 1. — Modelstecher Gustav Berndt, kath., 1. — Todesfälle. I. Emma, 2. des Waisenratters Albert Stoppa, 4 Mon. — Friedrich, 6. des Landwirths Guido Walter, 2 Mon. —

4. Klasse 195. Königl. Preuss. Lotterie.

123 (1500) 44 264 847 62 588 953 61 (1500) 109 014 (300) 123 830 873
110 090 154 372 98 607 11 21 769 847 30 111 104 67 84 279
309 601 (300) 49 740 41 864 77 979 112 705 61 800 (1500) 915
113 051 224 371 401 47 658 921 114 107 30 49 249 (300) 838 432
528 747 115 132 67 260 821 (300) 85 50 57 61 400 66 540 803 62
85 864 974 118 211 881 (1500) 721 823 39 117 267 87 847 405
500 678 97 748 975 119 099 101 44 245 311 31 438 566 730 897
119 101 30 87 908 82 708 849 90
120 011 211 346 557 62 706 26 960 121 153 59 88 832 446 50 560
63 (300) 803 5 59 122 17 96 49 200 30 501 685 (3000) 789 820 47
124 015 394 661 736 41 70 834 918 29 38 124 124 309 64 (1500)
405 9 (30000) 881 125 027 (300) 115 23 468 648 719 50 875 126 011
29 (3000) 124 37 74 (1500) 352 496 649 718 903 49 127 009 27 139
852 540 615 819 38 124 221 56 531 (300) 64 636 (3000) 709 (3000)
555 129 037 61 819 437 610 (1500) 13 24 837 928
130 123 971 878 131 123 (1500) 47 899 617 790 808 91 994
132 100 9 56 240 616 89 830 133 016 360 597 850 57 959 134 019
101 50 253 (300) 438 50 70 76 574 507 714 869 967 38 133 019
40 518 47 74 630 99 852 (300) 126 079 93 945 448 (3000) 716 45
(3000) 67 937 127 089 121 70 348 (500) 334 88 490 80 589 744 806
96 324 52 62 139 005 13 189 435 575 659 714 806 139 014 31 124
228 55 427 69 594 437 69 584 631 58 92 746 917 27
140 000 28 58 236 94 381 627 141 076 320 425 96 404 664 (500)
965 142 339 75 562 623 31 712 953 143 065 155 833 610 720 871
144 257 549 70 674 945 983 145 230 306 495 508 78 692 788 63
817 77 953 146 081 48 303 764 69 884 147 118 245 88 778 865
148 048 230 516 76 788 557 (500) 959 149 031 212 47 816 420 32
77 54 501 656 516
150 238 (300) 847 455 541 56 742 805 (300) 40 958 88 151 107
88 50 830 451 625 (3000) 833 90 98 152 240 542 873 80 83 911 89
153 030 363 575 154 184 482 35 551 809 61 155 054 208 394 457
550 617 88 954 156 176 236 19 352 460 79 (300) 553 60 (3000)
636 73 96 856 157 144 203 98 526 73 903 90 971 158 031 29
65 104 491 648 806 10 34 918 47 59 159 417 549 636 (300) 743
883 91
160 109 48 214 65 884 557 51 707 43 927 161 011 825 64 65
749 905 51 162 033 388 369 543 84 (500) 85 655 929 163 235 645
94 854 971 164 243 310 509 (300) 732 826 983 165 016 229 (3000)
336 (1500) 13 (300) 57 469 678 245 89 57 166 149 233 834 498
654 896 167 005 (500) 97 149 238 229 (3000) 600 82 772 168 116
48 366 76 98 (1500) 431 681 29 (300) 701 855 939 169 014 232 418
86 599 727 57 (3000)
170 151 360 509 624 7-4 958 90 171 178 294 478 598 619 91
172 185 (1500) 280 304 623 76 789 511 (300) 49 473 053 (300) 126
44 65 71 335 475 (1500) 580 835 81 906 74 174 058 260 463
(3000) 74 94 511 17 61 88 617 81 715 820 80 906 49 175 028 57
153 215 289 544 95 200 45 88 716 79 95 876 904 176 108 21 35
428 224 677 (300) 177 045 113 88 20 290 95 324 650 63 803 90
178 217 331 951 (300) 67 179 055 345 (300) 433 552 607 49 75
715 201
190 049 31 84 138 215 335 415 55 582 683 181 029 96 (1500)
235 435 (300) 42 560 711 310 954 182 022 180 79 354 419 661 77
611 823 (3000) 800 12 36 (300) 153 051 119 31 623 65 622 73 828
183 012 44 65 88 451 502 (300) 9 73 58 636 (1500) 70 718 889
184 049 308 423 (300) 37 71 512 (3000) 15 676 758 74 94 866 60 83
963 186 217 466 56 551 812 902 187 025 188 279 322 459 39
575 (300) 729 95 821 (5000) 912 188 115 336 530 684 189 097 631
(1500) 733 53 920
190 010 235 634 747 883 41 (300) 969 191 238 420 50 580 698
247 59 192 082 173 341 444 515 508 56 65 764 91 803 (300) 24
247 193 194 338 838 742 75 533 923 194 047 224 36 302 610 82
768 972 195 156 29 325 512 636 77 737 196 000 169 291 7 851
99 765 807 45 67 (300) 197 052 144 306 51 621 31 97 760 198 030
102 46 268 310 687 716 22 25 199 017 35 116 88 351 412 757
513 73
200 087 157 24 275 376 438 70 583 625 821 955 201 247 72
406 79 513 22 79 620 56 656 88 202 045 377 500 (3000) 51 672 732
71 99 845 90 927 203 122 335 25 55 530 54 771 (300) 55 825 55 76
204 154 238 77 449 680 700 51 850 865 205 076 138 721 81 805
206 015 238 77 449 680 700 51 850 865 206 076 138 721 81 805
207 015 238 77 449 680 700 51 850 865 207 015 238 77 449 680 700 51 850 865
208 015 238 77 449 680 700 51 850 865 208 015 238 77 449 680 700 51 850 865
209 015 238 77 449 680 700 51 850 865 209 015 238 77 449 680 700 51 850 865
210 015 238 77 449 680 700 51 850 865 210 015 238 77 449 680 700 51 850 865
211 015 238 77 449 680 700 51 850 865 211 015 238 77 449 680 700 51 850 865
212 015 238 77 449 680 700 51 850 865 212 015 238 77 449 680 700 51 850 865
213 015 238 77 449 680 700 51 850 865 213 015 238 77 449 680 700 51 850 865
214 015 238 77 449 680 700 51 850 865 214 015 238 77 449 680 700 51 850 865
215 015 238 77 449 680 700 51 850 865 215 015 238 77 449 680 700 51 850 865
216 015 238 77 449 680 700 51 850 865 216 015 238 77 449 680 700 51 850 865
217 015 238 77 449 680 700 51 850 865 217 015 238 77 449 680 700 51 850 865
218 015 238 77 449 680 700 51 850 865 218 015 238 77 449 680 700 51 850 865
219 015 238 77 449 680 700 51 850 865 219 015 238 77 449 680 700 51 850 865
220 015 238 77 449 680 700 51 850 865 220 015 238 77 449 680 700 51 850 865
221 015 238 77 449 680 700 51 850 865 221 015 238 77 449 680 700 51 850 865
222 015 238 77 449 680 700 51 850 865 222 015 238 77 449 680 700 51 850 865
223 015 238 77 449 680 700 51 850 865 223 015 238 77 449 680 700 51 850 865
224 015 238 77 449 680 700 51 850 865 224 015 238 77 449 680 700 51 850 865
225 015 238 77 449 680 700 51 850 865 225 015 238 77 449 680 700 51 850 865
226 015 238 77 449 680 700 51 850 865 226 015 238 77 449 680 700 51 850 865
227 015 238 77 449 680 700 51 850 865 227 015 238 77 449 680 700 51 850 865
228 015 238 77 449 680 700 51 850 865 228 015 238 77 449 680 700 51 850 865
229 015 238 77 449 680 700 51 850 865 229 015 238 77 449 680 700 51 850 865
230 015 238 77 449 680 700 51 850 865 230 015 238 77 449 680 700 51 850 865
231 015 238 77 449 680 700 51 850 865 231 015 238 77 449 680 700 51 850 865
232 015 238 77 449 680 700 51 850 865 232 015 238 77 449 680 700 51 850 865
233 015 238 77 449 680 700 51 850 865 233 015 238 77 449 680 700 51 850 865
234 015 238 77 449 680 700 51 850 865 234 015 238 77 449 680 700 51 850 865
235 015 238 77 449 680 700 51 850 865 235 015 238 77 449 680 700 51 850 865
236 015 238 77 449 680 700 51 850 865 236 015 238 77 449 680 700 51 850 865
237 015 238 77 449 680 700 51 850 865 237 015 238 77 449 680 700 51 850 865
238 015 238 77 449 680 700 51 850 865 238 015 238 77 449 680 700 51 850 865
239 015 238 77 449 680 700 51 850 865 239 015 238 77 449 680 700 51 850 865
240 015 238 77 449 680 700 51 850 865 240 015 238 77 449 680 700 51 850 865
241 015 238 77 449 680 700 51 850 865 241 015 238 77 449 680 700 51 850 865
242 015 238 77 449 680 700 51 850 865 242 015 238 77 449 680 700 51 850 865
243 015 238 77 449 680 700 51 850 865 243 015 238 77 449 680 700 51 850 865
244 015 238 77 449 680 700 51 850 865 244 015 238 77 449 680 700 51 850 865
245 015 238 77 449 680 700 51 850 865 245 015 238 77 449 680 700 51 850 865
246 015 238 77 449 680 700 51 850 865 246 015 238 77 449 680 700 51 850 865
247 015 238 77 449 680 700 51 850 865 247 015 238 77 449 680 700 51 850 865
248 015 238 77 449 680 700 51 850 865 248 015 238 77 449 680 700 51 850 865
249 015 238 77 449 680 700 51 850 865 249 015 238 77 449 680 700 51 850 865
250 015 238 77 449 680 700 51 850 865 250 015 238 77 449 680 700 51 850 865
251 015 238 77 449 680 700 51 850 865 251 015 238 77 449 680 700 51 850 865
252 015 238 77 449 680 700 51 850 865 252 015 238 77 449 680 700 51 850 865
253 015 238 77 449 680 700 51 850 865 253 015 238 77 449 680 700 51 850 865
254 015 238 77 449 680 700 51 850 865 254 015 238 77 449 680 700 51 850 865
255 015 238 77 449 680 700 51 850 865 255 015 238 77 449 680 700 51 850 865
256 015 238 77 449 680 700 51 850 865 256 015 238 77 449 680 700 51 850 865
257 015 238 77 449 680 700 51 850 865 257 015 238 77 449 680 700 51 850 865
258 015 238 77 449 680 700 51 850 865 258 015 238 77 449 680 700 51 850 865
259 015 238 77 449 680 700 51 850 865 259 015 238 77 449 680 700 51 850 865
260 015 238 77 449 680 700 51 850 865 260 015 238 77 449 680 700 51 850 865
261 015 238 77 449 680 700 51 850 865 261 015 238 77 449 680 700 51 850 865
262 015 238 77 449 680 700 51 850 865 262 015 238 77 449 680 700 51 850 865
263 015 238 77 449 680 700 51 850 865 263 015 238 77 449 680 700 51 850 865
264 015 238 77 449 680 700 51 850 865 264 015 238 77 449 680 700 51 850 865
265 015 238 77 449 680 700 51 850 865 265 015 238 77 449 680 700 51 850 865
266 015 238 77 449 680 700 51 850 865 266 015 238 77 449 680 700 51 850 865
267 015 238 77 449 680 700 51 850 865 267 015 238 77 449 680 700 51 850 865
268 015 238 77 449 680 700 51 850 865 268 015 238 77 449 680 700 51 850 865
269 015 238 77 449 680 700 51 850 865 269 015 238 77 449 680 700 51 850 865
270 015 238 77 449 680 700 51 850 865 270 015 238 77 449 680 700 51 850 865
271 015 238 77 449 680 700 51 850 865 271 015 238 77 449 680 700 51 850 865
272 015 238 77 449 680 700 51 850 865 272 015 238 77 449 680 700 51 850 865
273 015 238 77 449 680 700 51 850 865 273 015 238 77 449 680 700 51 850 865
274 015 238 77 449 680 700 51 850 865 274 015 238 77 449 680 700 51 850 865
275 015 238 77 449 680 700 51 850 865 275 015 238 77 449 680 700 51 850 865
276 015 238 77 449 680 700 51 850 865 276 015 238 77 449 680 700 51 850 865
277 015 238 77 449 680 700 51 850 865 277 015 238 77 449 680 700 51 850 865
278 015 238 77 449 680 700 51 850 865 278 015 238 77 449 680 700 51 850 865
279 015 238 77 449 680 700 51 850 865 279 015 238 77 449 680 700 51 850 865
280 015 238 77 449 680 700 51 850 865 280 015 238 77 449 680 700 51 850 865
281 015 238 77 449 680 700 51 850 865 281 015 238 77 449 680 700 51 850 865
282 015 238 77 449 680 700 51 850 865 282 015 238 77 449 680 700 51 850 865
283 015 238 77 449 680 700 51 850 865 283 015 238 77 449 680 700 51 850 865
284 015 238 77 449 680 700 51 850 865 284 015 238 77 449 680 700 51 850 865
285 015 238 77 449 680 700 51 850 865 285 015 238 77 449 680 700 51 850 865
286 015 238 77 449 680 700 51 850 865 286 015 238 77 449 680 700 51 850 865
287 015 238 77 449 680 700 51 850 865 287 015 238 77 449 680 700 51 850 865
288 015 238 77 449 680 700 51 850 865 288 015 238 77 449 680 700 51 850 865
289 015 238 77 449 680 700 51 850 865 289 015 238 77 449 680 700 51 850 865
290 015 238 77 449 680 700 51 850 865 290 015 238 77 449 680 700 51 850 865
291 015 238 77 449 680 700 51 850 865 291 015 238 77 449 680 700 51 850 865
292 015 238 77 449 680 700 51 850 865 292 015 238 77 449 680 700 51 850 865
293 015 238 77 449 680 700 51 850 865 293 015 238 77 449 680 700 51 850 865
294 015 238 77 449 680 700 51 850 865 294 015 238 77 449 680 700 51 850 865
295 015 238 77 449 680 700 51 850 865 295 015 238 77 449 680 700 51 850 865
296 015 238 77 449 680 700 51 850 865 296 015 238 77 449 680 700 51 850 865
297 015 238 77 449 680 700 51 850 865 297 015 238 77 449 680 700 51 850 865
298 015 238 77 449 680 700 51 850 865 298 015 238 77 449 680 700 51 850 865
299 015 238 77 449 680 700 51 850 865 299 015 238 77 449 680 700 51 850 865
300 015 238 77 449 680 700 51 850 865 300 015 238 77 449 680 700 51 850 865

142 (1500) 44 264 847 62 588 953 61 (1500) 109 014 (300) 123 830 873
110 090 154 372 98 607 11 21 769 847 30 111 104 67 84 279
309 601 (300) 49 740 41 864 77 979 112 705 61 800 (1500) 915
113 051 224 371 401 47 658 921 114 107 30 49 249 (300) 838 432
528 747 115 132 67 260 821 (300) 85 50 57 61 400 66 540 803 62
85 864 974 118 211 881 (1500) 721 823 39 117 267 87 847 405
500 678 97 748 975 119 099 101 44 245 311 31 438 566 730 897
119 101 30 87 908 82 708 849 90
120 011 211 346 557 62 706 26 960 121 153 59 88 832 446 50 560
63 (300) 803 5 59 122 17 96 49 200 30 501 685 (3000) 789 820 47
124 015 394 661 736 41 70 834 918 29 38 124 124 309 64 (1500)
405 9 (30000) 881 125 027 (300) 115 23 468 648 719 50 875 126 011
29 (3000) 124 37 74 (1500) 352 496 649 718 903 49 127 009 27 139
852 540 615 819 38 124 221 56 531 (300) 64 636 (3000) 709 (3000)
555 129 037 61 819 437 610 (1500) 13 24 837 928
130 123 971 878 131 123 (1500) 47 899 617 790 808 91 994
132 100 9 56 240 616 89 830 133 016 360 597 850 57 959 134 019
101 50 253 (300) 438 50 70 76 574 507 714 869 967 38 133 019
40 518 47 74 630 99 852 (300) 126 079 93 945 448 (3000) 716 45
(3000) 67 937 127 089 121 70 348 (500) 334 88 490 80 589 744 806
96 324 52 62 139 005 13